

Beagle-Spaziergang vom 19. April 2015 (Aare, Belp)

Es begab sich zu der Zeit, in welcher die Natur den Winter abschüttelt und es überall sprieset, ein Aufruf;

„An all die edlen Herren und anmutigen Damen des beaglerischen Hauses, sich einzufinden in einem Dorfe namens Belp, um sich mit Ihren Lakaien und Dienern auf einen gemütlichen Gang durch die frühlingserwachende Natur zu begeben“.

Man fand sich ein, nahe einem Gasthause, wo die Dienerschaft sich um einen Platz für die Kutsche bemühte und die Pferde versorgte, um kurz darauf zu Fusse aufzubrechen. Die Damen und Herren des edlen Hauses von Beagle liessen sich durch ihre Dienerschaft über einen nicht ganz ungefährlichen Übergang führen und einen steinigen Abhang geleiten. (Schliesslich ist das ja auch eine ihrer vielen, wichtigen Aufgaben, immer achtsam auf die Gesundheit Ihrer Herrschaft zu achten!)

So schritt man nun gemächlich durch die wilde Natur, entlang an dem sich wie ein verletzter Lindwurm dahinwindenden Gewässer namens Aare dahin. Versunken in eine Konversation hier, eine verträumte Betrachtung der Pflanzen und Kräuter da, ab und zu gestört durch die ungebührliche Ungeduld der Dienerschaft dort. Auch das gelegentliche erfrischende, kühlende Fussbad kam nicht zu kurz, wobei das nachfolgende Trockengetupft-werden durch die Diener doch sehr zu wünschen übrig liess, sprich, sehr zum Unmut der Herrschaften, gar nicht stattfand. (Ein kleiner Skandal für eine solche gehobene Gesellschaft!)

(Einige der Herrschaften werden wohl im Anschluss dieses Ausfluges ein ernstes Wort mit Ihren Bediensteten gesprochen haben über ein solches Missgeschick kein Trocknungstuch dabeizuhaben...)

Trotz dieses Ungeschicks ging der Spaziergang sehr gemächlich und friedvoll weiter durch die überaus prachtvoll, üppig spriessende und erwachende Natur. Man konnte Stockenten beim sich sonnen auf einer Kiesbank beobachten, den Wind im Gesicht fühlen bevor er die Bäume umwogte, Schwänen zusehen, welche sich vermutlich gerade um einen Brutplatz kümmerten und all überall die nach dem langen Winter erwachende, ergrünende Natur hautnah erleben. Der sanft geschwungene Kiesweg unter unseren Pfoten führte uns auch an Plätzen vorbei, welche uns recht mythisch anmuteten oder auch an Orten, welche durchaus zum länger verweilen einluden.

Zum Andenken an diesen doch sehr erhabenen Ausflug wurde die ganze Gesellschaft durch einen speziell dafür geordneten Künstler auf dem Gebiet des Schnellmalens auf einem Gemälde verewigt. (Welche wundervolle Idee...)

So schritt man weiter dahin, bis man sich wieder beim Ausgangspunkt einfand. Obwohl einiger Missgeschicke seitens der Dienerschaft (Fehlen des Tuches/einer Vesper für unterwegs für ihre Lordschaften etc.) entschieden sich die gnädigen Herrschaften huldvollerweise doch dafür, dass ihre Bediensteten ihre Vesper mal ausser Hauses zu sich nehmen dürfen, resp. auch sie sich mal bedienen lassen dürfen.

Einige der holden Herrschaften waren jedoch so erzürnt und beschämt über die Missgeschicke ihrer Dienerschaft, dass sie sich bereits nach dem erfrischenden Umtrunk verabschiedeten und den Heimweg antraten. Für die Verbleibenden wurde ein schmackhaftes Mahl kredenzt, welches allen sehr mundete.

Nach und nach löste sich die Gesellschaft auf, da die einen oder anderen Herrschaften eine mehr oder weniger weite und anstrengende Heimfahrt vor sich hatten.

Man kam aber überein, einen solchen gesellschaftlich hochstehenden Anlass noch öfters zu machen. (und sei es nur um über die Fortschritte im Verhalten der Dienerschaft zu erläutern) Die Herrschaften und ihre Dienerschaft möchten es aber nicht missen, den Organisatoren dieses überaus stillvollen und gediegenen Anlasses von Herzen zu danken und ihnen ihre Ehrerbietung zu gewähren.

Übersetzt und niedergeschrieben von der Maid

Franziska, Dienerin der Herrschaften Liechti